



Stadt Kaufbeuren

RATHAUS POST

1|2016

INFORMATIONEN AUS IHRER STADTVERWALTUNG

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute halten Sie die erste Ausgabe unserer neuen Bürgerinformation, die Rathaus-Post, in den Händen. Diese Seiten kommen in Zukunft etwa alle drei Monate kostenlos in Ihren Briefkasten. Wir wollen Ihnen damit die Arbeit der Stadtverwaltung näher bringen, Sie auf unsere Serviceangebote aufmerksam machen und Ihnen Hintergründe mancher Sachverhalte schildern.

Das Fundbüro kennen Sie sicher schon, aber wussten Sie, dass wir alle Fundstücke online erfassen und Sie ganz bequem über das Internet nachschauen können, ob Ihr vermisster Gegenstand abgegeben wurde? Lesen Sie mehr dazu in dieser ersten Ausgabe der Rathaus-Post. Ebenso berichten wir über die Fortschritte und die Vorteile der Umrüstung unserer Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen. Außerdem steht in dieser Ausgabe unser größter Stadtteil ganz besonders im Fokus: Neugablonz, das heuer 70-jähriges Jubiläum feiert.

Ich hoffe, dass Ihnen unsere Rathaus-Post gefällt. Rückmeldungen sind gerne willkommen unter E-Mail: rathauspost@kaufbeuren.de oder per Post an Stadt Kaufbeuren, Büro des Oberbürgermeisters, Kaiser-Max-Straße 1, 87600 Kaufbeuren.

Viel Spaß beim Lesen!



Ihr Stefan Bosse

Fliegerhorst Kaufbeuren: Ausbildung der Fluglotsen bleibt am Standort

Die DFS Deutsche Flugsicherung GmbH übernimmt zum 1. Januar 2017 die militärische Flugsicherungsausbildung der Bundeswehr. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde im März unterzeichnet. Damit bleibt die Fluglotsenausbildung für mindestens 20 Jahre in Kaufbeuren erhalten. Laut Aussage der DFS entstehen rund 70 Arbeitsplätze.



Foto: Harald Langer

Oberbürgermeister Stefan Bosse bedankte sich bei allen, die dazu beigetragen haben: „Für unsere Stadt ist das einer der Bausteine bei der künftigen Nutzung des Fliegerhorst-Geländes. Ich sehe darin eine großartige Zukunftsperspektive in einem spannenden Technologiebereich. Hier kann ein Kern für weitere Ansiedlungen entstehen.“

Das Stationierungskonzept der Bundeswehr von 2011 hatte ursprünglich vorgesehen, den Fliegerhorst Kaufbeuren

als Bundeswehrstandort 2017 aufzulösen. Mittlerweile wurde die Auflösung um fünf Jahre verschoben und ist nun für 2022 geplant. Was bedeutet der Verbleib der Flugsicherungsausbildung für die Überlegungen der Stadt zur Zukunft des Fliegerhorst-Geländes? „Unser Augenmerk liegt jetzt auf der Südfläche der Kaserne. Hier sind möglicherweise vorgezogene Teilfreigaben vorstellbar. Wir arbeiten daran, Nutzungsmöglichkeiten für den südlichen Teil zu entwickeln“, erläutert Bosse.

Wohngeld: Staat unterstützt bei Wohnkosten

Anfang Januar 2016 ist die Wohngeldreform in Kraft getreten. Jetzt haben mehr Bürgerinnen und Bürger Anspruch auf Unterstützung bei den Wohnkosten. Rund 70 Kaufbeurer Haushalte profitieren bereits von der neuen Regelung. Prüfen auch Sie, ob Sie Wohngeld erhalten können!

Die Wohngeldbehörde der Stadt Kaufbeuren berät Sie gern: Tel.: 08341/437-355, -361, -363, E-Mail: wohngeld.teampostfach@kaufbeuren.de. Oder: www.kaufbeuren.de (>> Rathaus >> Ämter&Abteilungen >> Arbeit&Soziales >> Wohngeld)

Kaufbeuren auf dem Weg in eine Gesellschaft ohne Barrieren

Jeder Mensch hat ein Recht auf „Inklusion“, also darauf, ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein. So steht es in der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK), die seit 2009 auch in Deutschland gilt. Inklusion ist ein Menschenrecht und bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt werden darf. Die Stadt Kaufbeuren sieht sich neben dem Bund und dem Land Bayern in der Mitverantwortung, Menschen mit Behinderung (etwa 5.400 in Kaufbeuren) ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen. Markus Pferner, Leiter des Sozialreferats der Stadt Kaufbeuren, erläutert, was die Stadt in Sachen Inklusion unternimmt.

Herr Pferner, wo steht Kaufbeuren in Sachen Inklusion?

Wir sind auf dem Weg – und das nicht erst seit der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Wir bemühen uns schon seit vielen Jahren nach Kräften, behinderten Menschen ein Leben in der Mitte unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Ein wichtiges Gremium ist in diesem Zusammenhang der Behindertenbeirat, der schon seit 1993 existiert. Er setzt sich aus Mitgliedern von Selbsthilfegruppen, Verbänden und Vereinen zusammen, die im Bereich der Behindertenarbeit tätig sind. Diese Menschen kennen die Bedürfnisse der Betroffenen und sind wichtige Ratgeber für uns als Stadtverwaltung. Die Vorsitzende des Gremiums, Frau Claudia Teodorovic, ist Behindertenbeauftragte der Stadt. Bei großen Baumaßnahmen wird der Behindertenbeirat bereits im Vorfeld gemeinsam mit dem Seniorenbeirat mit eingebunden. Bei jeder öffentlichen Baumaßnahme wird immer darauf geachtet, dass sie gemäß den bestehenden rechtlichen Vorgaben möglichst barrierefrei ausgeführt wird.

Aktuell erarbeitet eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit Betroffenen einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention speziell in Kaufbeuren. Ein erster Zwischenbericht wurde Anfang des Jahres vorgelegt. Ziel ist es, dass der gesamte Aktionsplan bis Ende 2016 fertig ist. Daraus ergeben sich dann weitere Handlungsfelder.



Der Neue Markt in Neugablonz wurde bei seiner Neugestaltung im letzten Jahr mit zahlreichen Elementen ausgestattet, die Menschen mit Behinderung helfen sollen: abgesenkte Bordsteine, taktile Platten im Boden und Geräuschgeber an den Ampeln.

Wie sieht Inklusion in Kaufbeuren konkret aus?

Inklusion hat viele Seiten. Ein wichtiger Bereich ist die persönliche Mobilität der Betroffenen und gerade hier hat sich in den letzten Jahren viel getan. Schon seit langem setzen wir die bayerische Bauordnung hinsichtlich der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden oder an Kreuzungen um. Wir wollen den öffentlichen Raum möglichst barrierefrei gestalten. Konkret heißt das: abgesenkte Bordsteine, glatte Bodenbeläge, Einbau von Aufzügen, Rampen und Behinderten-WCs. Zudem gibt es Hilfen für Blinde oder Sehbehinderte wie beispielsweise die sogenannten taktilen Platten am Boden oder Ampeln mit Geräuschen. Wenn Sie darauf achten, finden Sie diese Elemente an vielen Orten im ganzen Stadtgebiet. Die Liste der barrierefreien Veränderungen in Kaufbeuren kann sich mittlerweile sehen lassen. Auch bei den Planungen zur Neugestaltung der Fußgängerzone spielt Barrierefreiheit eine große Rolle. Ein weiteres großes Projekt im Sinne der Inklusion ist die Schaffung von 46 barrierefreien Wohnungen durch die städtisch verwaltete Hospitalstiftung. Hier möchten wir dem Bedürfnis der älteren Menschen nach kostengünstigem, barrierefreiem Wohnraum entgegenkommen.

Warum ist der Bahnhof noch nicht barrierefrei?

Der Bahnhof und dessen Sanierung ist Sache der Deutschen Bahn. Wir regen immer wieder nachdrücklich an, dass die Bahn den Bahnhof barrierefrei um- oder neu baut. Aber über den Zeitpunkt und die Ausgestaltung entscheidet die Bahn. Es gibt derzeit Überlegungen, dass wir das Toilettenhäuschen, das in unserer Verantwortung liegt, unabhängig vom Umbau des Bahnhofs durch die

Ausgewählte Bau-Projekte, in welchen Inklusionsziele verwirklicht wurden:

Berufsfachschule für Glas und Schmuck
Staatliche Fachoberschule
Kindergarten Am Klosterwald
Kindergarten Don Bosco
Neuer Markt in Neugablonz
Kreuzung am „Nackten Mann“
Kemptener Tor

Kommende Projekte

Eisstadion
Jakob-Brucker-Gymnasium
Feuerwehrgerätehaus
Fußgängerzone
Spittelmühlkreuzung

Deutsche Bahn, sanieren und behindertengerecht ausstatten.

Was sind Ihrer Erfahrung nach die häufigsten Anliegen der Betroffenen? Von Betroffenen höre ich oft, dass sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen wollen: Das betrifft das Wohnen und die Mobilität genauso wie Arbeit und Bildung. Meines Erachtens sind bereits die genannten Bereiche sehr vielseitig und oftmals mehrfach von dem Anliegen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen zu wollen, betroffen. Das bedeutet im Ergebnis aber auch, dass Inklusion als gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozess verstanden werden muss. Nur wenn der Großteil der Bevölkerung die in der Behindertenrechtskonvention formulierten Ziele mit trägt, wird der Weg zu einer inklusiven Gesellschaft gelingen.



Auch im Kaufbeurer Stadtmuseum ist Barrierefreiheit ein wichtiges Thema. Im Rahmen des Neubaus wurden beispielsweise Taststationen für Blinde eingebaut. Angelika Mann, Mitglied des Behindertenbeirats und selbst blind, bietet Führungen für Blinde durch das Museum an. Das Foto zeigt sie an einem der Tastobjekte.

Foto: Melanie Gotschke/ Stadtmuseum Kaufbeuren



Kaufbeuren baut!

Folgende große Bauvorhaben haben begonnen:

Spittelmühlkreuzung: Neubau der Mühlbachbrücke bis voraussichtlich Ende Juli 2016

Neubau eines Kreisverkehrs am Gewerbepark bis voraussichtlich Mitte Juni 2016

Parkhaus Rathaus: Sanierung bis voraussichtlich Ende Oktober 2016

Eisstadion: Spatenstich war Anfang April, geplante Inbetriebnahme Herbst 2017

Weitere Projekte sind in Planung. Mehr Infos: www.kaufbeuren-baut.de.

LEDs erhellen Kaufbeuren



300 Straßenlaternen rüstet der Bauhof pro Jahr auf Leuchtdioden um. Beim ersten Mal muss auch das Gehäuse, die sogenannte Leuchte, getauscht werden. Die neuen LED-Straßenlaternen (links) sind flacher als die herkömmlichen Natrium-Dampf-Leuchten (rechts).

Seit ein paar Jahren gibt es im Bereich Beleuchtung eine echte technische Neuheit: LED-Lampen. Die kleinen Leuchtdioden halten mittlerweile in immer mehr Haushalten Einzug – und auch für die Straßenbeleuchtung in Kaufbeuren spielen sie eine große Rolle.

Als vor ungefähr vier Jahren die ersten LED-Lampen für den Straßenbereich auf den Markt kamen, hat sie der städtische Bauhof schon bald teilweise eingesetzt – und gute Erfahrungen damit gemacht. Die Vorteile machen ganz klar die höheren Anschaffungskosten im Vergleich zu den herkömmlichen Leuchtmitteln, den sogenannten Natrium-

Dampf-Lampen, wett. Die Betriebsstunden liegen mit circa 50.000 Stunden ungefähr dreimal so hoch. Eine Natrium-Dampf-Lampe in einer Straßenlaterne hat im Schnitt eine Lebenszeit von vier Jahren, die Variante mit Leuchtdioden hält rund zwölf Jahre. Das zahlt sich nicht zuletzt auch bei den Wartungsstunden im Bauhof aus. Außerdem erzeugen LED-Lampen bei gleichem Energieeinsatz ein helleres Licht. Und: sie können gedimmt werden, was bei den herkömmlichen Leuchten nicht möglich ist. Das nutzt die Stadt Kaufbeuren an allen Stellen, wo Leuchtdioden bereits im Einsatz sind, aus: Von 22 Uhr bis 5 Uhr wird hier die Straßenbeleuchtung reduziert. Die erreichte Hel-

Kennen Sie schon die Website: www.stoerung24.de?

Auf diesem Portal sind alle Straßenlaternen in Kaufbeuren eingezeichnet. Sollten Sie eine Störung entdecken, können Sie diese ganz bequem auf einer Karte anklicken. Der Bauhof erhält umgehend eine E-Mail und kann die Störung sofort lokalisieren und sich darum kümmern.

ligkeit entspricht dabei immer noch den Vorgaben. Gleichzeitig kann so deutlich Energie eingespart werden.

Klarer Kurs für Umrüstung auf Leuchtdioden

Mittlerweile sind schon zehn Prozent der Straßenbeleuchtung auf Leuchtdioden umgestellt. In Gebieten, die neu ausgestattet werden, kommen bereits ausschließlich LED-Lampen zum Einsatz. Wie etwa im Baugebiet am Kaiserweiher oder im Bereich des Grünen Zentrums auf der Moosmangwiese und des Kreisverkehrs an der Neugablontzstraße. Das Ziel ist klar formuliert: 300 Straßenlaternen und sonstige Lichtpunkte rüstet der Bauhof pro Jahr auf die LED-Technologie um. Es wird also

rund 16 Jahre dauern, bis die komplette Stadt durch LED-Lampen erhellt wird. Wieso geht man nicht schneller vor? „Einerseits können wir die Kosten der Umstellung so auf mehrere Jahre verteilen. Der wichtigere Grund ist aber, dass die LED-Technologie immer noch ständig weiterentwickelt wird. Von Jahr zu Jahr wird die Leistung der Lampen um zehn Prozent gesteigert“, berichtet Andreas Klink, Sachgebietsleiter für Straßenelektrik beim städtischen Bauhof. „Diesen Vorteil nehmen wir mit, wenn wir schrittweise auf die neue Technologie umstellen.“



Wer genau hinschaut, sieht die neuen LED-Straßenlaternen bereits an vielen Orten im Stadtgebiet, wie hier am Grünen Zentrum.

2012 zeichnete die Deutsche Energie-Agentur (dena) die Stadt Kaufbeuren mit dem Label „**Good Practice Energieeffizienz**“ für ihre energiesparende Straßenbeleuchtung aus.

Die Einsparungen lassen sich auch so schon sehen: durch das Zusammenspiel der verschiedenen Maßnahmen konnte der Stromverbrauch für Straßenbeleuchtung in Kaufbeuren deutlich reduziert werden. Lag er im Jahr 2000 noch bei 2,7 Millionen Kilowattstunden, so wurden im Jahr 2015 nur noch 1,9 Millionen Kilowattstunden

den verbraucht, obwohl jedes Jahr neue Lichtpunkte hinzukommen – wie zuletzt etwa im Wohngebiet am Kaiserweiher.

Strom sparen mit intelligenten Steuerungen

Bereits jetzt wird die Straßenbeleuchtung in Kaufbeuren intelligent gesteuert. Ein Beispiel ist der Reifträgerweg. Hier sind die LED-Straßenlaternen mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Die erste Straßenlaterne leuchtet konstant mit voller Leuchtkraft, die übrigen sind gedimmt. Löst ein Passant den Bewegungsmelder aus, so geht ein Signal an die folgenden Lampen, die dann auf volle Leuchtkraft umschalten. „Durch diese Steuerung können wir zusätzlich Energie einsparen“, erläutert Klink. „Die Umstellung der Leuchtkraft erfolgt so fließend, dass es den meisten Menschen gar nicht auffällt.“

Mut zur KufA-Karte

KufA heißt „Kultur für Alle“. Die KufA-Karte gibt es seit 2014 und ermöglicht Kultur unserer Partner zum Preis von einem Euro an der Abendkasse auch für die, die sonst jeden Cent zweimal umdrehen müssen.

Die Karte erhalten Sie dort, wo Sie auch sonst wegen Ihrer sozialen Angelegenheiten hingehen: Beim Jobcenter, in der Abteilung Arbeit und Soziales oder beim Arbeitskreis Asyl.

Und um mit ein paar Missverständnissen aufzuräumen: Sie müssen nicht in einer Ecke warten, ob Restkarten übrig bleiben. Nein, Sie stellen sich gleichberechtigt mit den anderen Gästen an der Abendkasse an. Zweitens, die Karte ist genial: freien Platz (egal welche Kategorie!) wählen, Karte vorlegen, einen Euro dazu, fertig. Drittens, keine Angst vor der Kleiderfrage. Ziehen Sie an, was Sie tragen würden, wenn Sie sich auf einen Anlass freuen.

Eine Kulturgemeinde, die Kulturgenuß von Status, Kleidung oder Bildungsgrad abhängig machen würde, hätte ihren

Namen nicht verdient. Wir sind nicht auf dem Wiener Opernball. Die Zahl der Partner, die schon jetzt mitmachen, beweist es.

Was läuft? Übersichten finden Sie im gedruckten Veranstaltungskalender in der Tourist Info und den Bürgerbüros, auf den Kultursäulen oder online unter www.kaufbeuren-tourismus.de >> Veranstaltungen.

Alle KufA-Partner und andere Infos unter www.kaufbeuren.de >> Stadt-leben >> Kultur & Kunst >> Fördern.



Das Umweltamt informiert

Schneiden und Fällen von Bäumen und Gehölzen

Kaufbeuren besitzt keine Baumschutzverordnung. Dennoch sind Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes zu beachten, die auch für private Grundstücke im Siedlungsbereich gelten. Wichtig ist der Paragraph 39, der Baumfällungen und Gehölzschnitte zwischen dem 01.03. und 30.09. jeden Jahres untersagt. Mit der Regelung sollen insbesondere Vogelarten geschützt werden, die Gehölzbestände als Lebensraum nutzen.

Es gibt allerdings Ausnahmen: Zulässig sind beispielsweise schonende Form- oder Pflegeschnitte zur Beseitigung des jährlichen Zuwachses oder aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderliche Maßnahmen. Andere Ausnahmegründe benötigen eine Einzelfallentscheidung. Auch dann muss jedoch sorgfältig darauf geachtet werden, dass keine Tiere oder deren Lebensstätten beeinträchtigt werden.



70 JAHRE NEUGABLONZ

70 Jahre Neugablonz

Ein großes Festjahr mit tollem Jubiläumsprogramm



Der Stadtteil Neugablonz, im Norden von Kaufbeuren gelegen, hat seine ganz eigenen Geschichten von Wiederaufbau und gelungener Integration zu erzählen.

Foto: Harald Langer

2016 – vor Neugablonz liegt ein großes Feierjahr mit einem reichhaltigen Jubiläumsprogramm bis hin zum großen Finale im September. Wir vom Quartiersmanagement Neugablonz möchten Sie hierzu herzlich einladen.

Gehen Sie mit uns auf Entdeckungstour durch einen Stadtteil, dessen Historie einzigartig ist und der noch heute einiges zu bieten hat.

Einwohner mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, das kreative Flair der Schmuckindustrie und die Reste der alten Gebäude und Bunker – ob Sie Neugablonz schon kennen, mit offenen Augen ganz neue Seiten des Stadtteils entdecken möchten, oder ob Sie zum ersten Mal hier sind:

Mit einer Vielzahl an Veranstaltungen möchten Vereine, Institutionen und Unternehmen Bürgern und Gästen die Möglichkeit geben, Neugablonz in sei-

ner gesamten Bandbreite und mit allen Sinnen zu erfahren. Gleichzeitig wollen sie eine Antwort auf die Frage geben: Was macht Neugablonz, neben seiner Vergangenheit als größte Vertriebenensiedlung Deutschlands, noch heute so besonders?

Einen kleinen Vorgeschmack auf das Jubiläumsjahr 2016 bieten die folgenden Seiten.

Ihre Sylwia Pohl
Quartiersmanagerin Neugablonz



Stadtteilbüro und Quartiersmanagement

Das Stadtteilbüro mit Quartiersmanagerin Sylwia Pohl ist ein Anlaufpunkt für alle Bewohnerinnen und Bewohner von Neugablonz. Ziel ist es, die Akteure aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Vertreter von Vereinen sowie nicht organisierte Anwohner zusammenzubringen. Es werden Maßnahmen unternommen, um den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil zu fördern. Gleichzeitig geht es auch um bauliche Verschönerungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen darin gestärkt werden, aktiv an dem Verbesserungsprozess innerhalb von Neugablonz teilzunehmen.

Das Quartiersmanagement wird im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Stadtteilbüro – Soziale Stadt
Quartiersmanagerin Sylwia Pohl
Bürgerstraße 2 – im Bürgerzentrum
Neugablonz
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
Tel.: 08341/9666135
Mobil: 0170/7050477
E-Mail: info@pohl-p2.de
[www.kaufbeuren.de/
quartiersmanagement](http://www.kaufbeuren.de/quartiersmanagement)

Historische Fakten....

Gegründet wurde Neugablonz auf dem Gelände der ehemaligen Dynamit AG (DAG), einer Sprengstofffabrik, die während des 2. Weltkriegs Munition für die deutsche Wehrmacht herstellte. Nachdem Deutschland den Krieg 1945 verloren hatte und die Fabrik von den amerikanischen Besatzungsmächten gesprengt wurde, lag das Gelände brach.

In den Nachkriegsjahren fand es eine neue Zukunft – als größte der fünf bayrischen sogenannten „Vertriebenensiedlungen“. Die neuen Bewohner stammten aus dem Kreis Gablonz im Isergebirge, einem Gebiet, das, vormals jahrhundertlang von Sudetendeutschen besiedelt,

nach dem Krieg tschechisches Staatsterritorium wurde.

Bekannt war Gablonz (heute: Jablonec nad Nisou) bis dahin vor allem durch seine Glas- und Schmuckindustrie. Als „Vater“ von Neugablonz gilt bei vielen bis heute der Diplom-Ingenieur Erich Huschka, der sich maßgeblich dafür einsetzte, dass sich die Gablonzer mit ihrer Schmuckindustrie in Kaufbeuren ansiedeln konnten, obwohl die Alliierten eine Verteilung über das gesamte Bundesgebiet lieber gesehen hätten. Huschka hatte aber auch viele Mitstreiter, die die Gründung von Neugablonz erst möglich machten.



So sahen die Anfänge im damals noch „Hart“ genannten Stadtteil aus. Hier „Toilettenhaus Nr. 632“ im damaligen Birkenweg (jetzt Adalbert-Stifter-Straße). Sämtliche Bestandshäuser waren gemäß der ursprünglichen Bunker- und Barackenanlagen durchnummeriert.

Foto: Stadtarchiv/Heerdegen

Wussten Sie schon?

Neugablonz bekam erst 1952 seinen heutigen Namen, weil sich die tschechische Staatsregierung bis dahin gegen eine solche Benennung aussprach. Zu diesem Zeitpunkt hatte das bis dahin als „Hart“ bekannte Gelände bereits knapp 6.000 Einwohner.

Nicht nur in „unserem“ Neugablonz siedelten sich übrigens die ehemaligen Gablonzer Bürger an – sondern auch zum Beispiel in Karlsruhe. Im österreichischen Enns gibt es ebenfalls einen Bezirk mit dem Namen Neugablonz samt einer Gürtler- und einer Perlenstraße (bei uns: Perlengasse).



Das heutige Verwaltungsgebäude der Gablonzer Industrie. In den Räumen befindet sich auch die Erlebnisausstellung mit ihren einzigartigen Schmuck-Kollektionen.

.... und persönliche Schicksale

Werner Warta wurde 1939 geboren und kam als einer der ersten „Vertriebenen“ im Jahr 1946 als Siebenjähriger in Kaufbeuren an. Für Sie hat er sich an diese Zeit zurückerinnert – und sein Fotoalbum geöffnet.

„Für uns Kinder war das ehemalige DAG-Gelände, auf dem wir im August 1946 notgedrungen eine neue Heimat gefunden hatten, ein riesiger Abenteuerspielfeld: Überall die Trümmer der zum Großteil gesprengten ehemaligen Munitionsfabrik und Reste des Waldes, der die Werkhallen und Bunkeranlagen seinerzeit getarnt hat.

Nach der Vertreibung aus Gablonz, einer siebenwöchigen, chaotischen Irrfahrt und dem Aufenthalt in verschiedenen Lagern war das ehemalige DAG-Gelände echte Freiheit für mich.

In den Lagern waren die Zustände katastrophal – Überfüllung, Krankheiten, dazu das ständige Gefühl nicht zu wissen, wie es weitergeht. Im „Hart“ gingen wir Kinder im ganzen Gelände auf Entdeckungstouren. Dort und in den Bunker-Ruinen fanden wir viel Interessan-



Foto links: Werner Warta heute. Rechts: Kommunikation auf einem Trümmerfeld. Was heute erschreckend wirkt, war für Werner Warta damals eine Zeit der Freiheit und des Neustarts in eine erfolgreiche Zukunft.

tes wie Bleispitzen, Messingröhrchen, Bakelitkugeln und jede Menge Schrott. Baden konnten wir im Löschteich.

Für die Erwachsenen hat der Neustart aber vor allem enorme Mühen bedeutet: Meine Mutter war mit mir und meinem Großvater im August 1946 angekommen. Sie hatte sich riesig auf die lang ersehnte Ankunft in Kaufbeuren und das Wiedersehen mit Vati gefreut. Meine Begeisterung hielt sich jedoch in Grenzen, denn in schwarzer Entlassungskleidung und abgemagert erkannte ich meinen Vater nach drei Jahren kaum. Er war nach neun Monaten erniedrigender Gefangenschaft am 11. Februar 1946 in Kaufbeuren angekommen.

Da er als Ingenieur die gesamte Gablonzer Industrie und deren Unternehmer kannte, engagierte er sich beim Aufbau

Das Veranstaltungsprogramm in Neugablonz 2016

Das diesjährige Jubiläum bietet eine tolle Gelegenheit, den Stadtteil Neugablonz einmal in all seinen Facetten kennen zu lernen. Hier finden Sie verschiedene Veranstaltungen im Rahmen des Festjahres.

Erlebnistage des Bundesverbands der Gablonzer Industrie: Ausstellungen und Workshops

Samstag, 9. und Sonntag, 10. April: Workshops für die Glas- und Schmuckszene – Glas- und Schmuckmarkt.
Samstag, 9. April: Sonderschau „Meisterstücke“: Zusammentreffen von Industrie und Kunsthandwerk.

Berufsfachschule für Glas und Schmuck: Ausstellungen und Werkstattgespräche

9. April, 10–17 Uhr: Offene Werkstätten & Vorführungen, Ausstellung „Alt und Neu“.
10. April, 11–15 Uhr: Ausstellung „Alt und Neu“.
18. April, 15 Uhr: Werkstattgespräch/Vortrag mit Silberschmiedin Bettina Dittelmann.
3. Mai, 15 Uhr: Werkstattgespräch/Vortrag mit Simone Steck, Graveurin.
3. Juni: Präsentation Ideenwettbewerb: Verkehrskreisel in Neugablonz – Ausstellung Sparkasse Neugablonz.

70 Jahre Neugablonz - ein fotografischer Streifzug

Ausstellung vom 19. März bis zum 10. Juli im Isergebirgs-Museum. Täglich (außer Montag) von 14–17 Uhr. Das Stadtmuseum Kaufbeuren zeigt zeitgleich die Ausstellung „Vom Wegmüssen und Ankommen“.
Am 19. Juni 2016 findet ein gemeinsamer Thementag in beiden Museen statt.

Noch nicht alle Veranstaltungen zum Jubiläum standen zu Redaktionsschluss fest. Aktualisierte Informationen sowie nähere Details finden Sie im Internet unter www.neugablonz.de



In Neugablonz finden schöne Feste statt. Besonders viele Highlights bietet das Jubiläumsjahr.

Foto (2008): Marketingagentur Tenambergen

Festakt „70 Jahre Neugablonz“

Höhepunkt des Jubiläumsjahres 2016 ist der Festakt „70 Jahre Neugablonz“ am 11. September.

Frühjahrskonzert der Musikvereinigung Neugablonz

Am 24. April lädt die Musikvereinigung Neugablonz um 15 Uhr zu ihrem jährlichen Frühjahrskonzert.

Hockewanzel – Gablonzer Mundart auf der Bühne

Zum Gedenken an den 2015 verstorbenen Vorsitzenden Heinz Böhm führt das Theater im Turm erneut das Volksstück „Hockewanzel“ auf. Premiere am 15. April 2016 um 20 Uhr.

Gustav-Leutelt-Schule wird 60 Jahre alt – Jubiläumsfeier am 12. Mai

Festakt für geladene Gäste am Vormittag. Am Nachmittag „Tag der offenen Tür“.

„Wege der Hoffnung“ – die Geschichte von Neugablonz als Film

Drehbuch und Regie: Georg Ried, Kamera: Bastian Ried, Produktion: Sylwia Pohl. Sondervorführung am 10. April, 15 Uhr im Corona Kinoplex, Daniel-Kohler-Str. 10, Kaufbeuren.

Ein großer Dank gilt dem Bundesverband sowie der Stadt und dem Quartiersmanagement Neugablonz als maßgebliche Initiatoren des Jubiläumsjahres.

der Schmuckindustrie: Er mietete in der Kaiser-Max-Straße Geschäftsräume und beschaffte Maschinen sowie Werkzeuge für die weiter ankommenden Heimatvertriebenen.

Meine Eltern konnten das vollgemüllte, ehemalige Gebäude 568, das wir auf dem DAG-Gelände gemietet hatten, nach und nach herrichten. Fenster, Tür und Dach waren durch die Sprengungen stark beschädigt oder fehlten. Bei unserer Ankunft gab es dort nicht mal einen Kamin, gekocht wurde im Freien. Für

mich als Kind romantisch, für meine Mutter sicher recht schwierig.

Ich, als Siebenjähriger, kam übrigens nach der Ankunft im „Hart“ gleich in die Schraderschule, im November 1947 konnte ich dann in die sogenannte „Waldschule“ im Gelände wechseln. Später besuchte ich die Kaufbeurer Mittelschule und das Polytechnikum in Augsburg, wo ich ein Studium zum Diplom-Ingenieur absolvierte. So konnte ich den Betrieb meines Vaters übernehmen.“



In diesen Bunker zog die Familie Warta 1946 ein – ohne Kamin und richtige Tür.

Fotos: Warta (privat)

Von der Vertriebenensiedlung hin zu einem lebendigen Stadtteil mit heute rund 13.500 Einwohnern: Verband und Unternehmen feiern mit!

Der Bundesverband der Gablonzer Industrie: Arbeitgeberverband mit faszinieren-der Dauerausstellung

Nicht denkbar wäre der Erfolg der Gablonzer Industrie am Standort Kaufbeuren ohne den Bundesverband der Gablonzer Industrie, der heuer ebenfalls 70 Jahre wird. Rund 75 Unternehmen mit insgesamt über 1.500 Mitarbeitern sind heute noch im Bundesverband organisiert.

Mit der Erlebnisausstellung im Haus der Gablonzer Industrie in der Neuen Zeile 11 bietet der Verband allen Interessierten einen vielfältigen und imposanten Eindruck von den Werkstücken der Gablonzer Industrie. Zwischen schimmern-

den Perlen und glitzernden Schmuckkomponenten kann der Besucher hier in die Welt des Modeschmucks eintauchen und an Erlebnisstationen auch selbst Hand anlegen. In den Veranstaltungshinweisen finden Sie einige Sonderveranstaltungen der Gablonzer Industrie im Jubiläumsjahr.



Im Haus der Gablonzer Industrie ist auch während der Jubiläumstage so einiges geboten. Foto: Kaufbeuren Marketing

Das Gablonzer Siedlungswerk: Noch heute Mitgestalter des Stadtteils

Am 21. Juni 1946, im selben Jahr der Ankunft der ersten Siedler aus Gablonz an der Neiße, wurde die Aufbau- und Siedlungsgesellschaft (kurz: ASG) ins Leben gerufen. Dies war die Geburtsstunde des Gablonzer Siedlungswerkes, das bis heute genossenschaftlich organisiert ist. Der erste Spatenstich für 60 Blockwohnungen, Werkstätten und Läden an der Sudetenstraße 105-119 wurde im Mai 1950 begangen. In den 60er Jahren folgte die Bebauung des Neuen Marktes.

Im Oktober 2010 wurde die Passage Neuer Markt erbaut. Derzeit läuft ein Bauvorhaben an der Reichenberger Straße, wo die alten Häuser aus den 1950er Jahren modernen Wohneinheiten weichen.



1956 fand die Generalversammlung des Gablonzer Siedlungswerkes statt.

Foto: Stadtarchiv/Heerdegen

Wussten Sie schon?

Auf ganz Deutschland gesehen, sind die meisten Menschen mit Migrationshintergrund türkischer Abstammung. In Kaufbeuren ist das jedoch ganz anders, hier stammt der Großteil der Menschen mit Migrationshintergrund aus Kasachstan und anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 viele Menschen mit deutschen Wurzeln von dort nach Neugablonz kamen – die sogenannten „Aussiedler“ oder, nach 1992, „Spätaussiedler“. Sie waren als deutsche Staatsangehörige nach dem 2. Weltkrieg in den ehemals deutschen Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie geblieben oder sind deren direkte Nachkommen.

„Was macht Neugablonz noch heute so besonders?“

Das sind auch, und vor allem, die Menschen, die hier leben und unterwegs sind. Wir haben nachgehakt: Was ist IHR persönliches Neugablonz?



Fotos: Marketingagentur Tenambergen

Daniela Kunesch (27): Ich stamme aus Neugablonz und wohne bis heute hier. Als Mama und Hausfrau finde ich den Spielplatz in der Nähe des Hauses der Neugablonzer Initiative besonders schön. Der ist ganz neu gemacht worden. Ich bin gern hier aufgewachsen, die Umgebung ist toll für Unternehmungen.

Alexander Postosch (64): Ich bin vor einem Jahr wegen meiner Freundin von Pforzheim hergezogen. Ich arbeite viel, abends gehe ich gern ins „Bistro am Markt“ oder essen in einem der vielen Restaurants. Mir gefällt es hier gut. Für junge Leute sollte es meiner Meinung nach etwas mehr geben.

Elena Hermann (12) und Hüseyin Uygun (11): Wir sind Freunde und richtige Neugablonzer, fühlen uns hier wohl, und wollen beide auch hier wohnen bleiben, wenn wir erwachsen sind. Hier ist einfach immer Action! Spielen kann man super am Trümmergelände, und am Neuen Markt gibt es immer was zu gucken.

Mohamed Shabaz (46): Ich lebe im Asylbewerberheim in Rieden, ursprünglich komme ich aus Pakistan. Nach Neugablonz komme ich gerne, weil hier mehr los ist, ich sitze dann gerne im Café oder gehe am Neuen Markt spazieren. Die Leute hier sind sehr freundlich, ich habe oft viele nette Gespräche.

Karin Wolf und Ehemann Günter (52): Wir wohnen in Pforzen und wir gehen sehr gern in Neugablonz italienisch essen. Im Süden von Neugablonz gibt es noch Wald und schöne Spazierwege, die geteert sind und so auch von Senioren genutzt werden können. Auch einkaufen kann man in Neugablonz gut. Als Unternehmung sind die Bunkerführungen toll.

Ein Stadtteil entwickelt sich... Fotos aus Neugablonz im Laufe der Zeit sowie Infos über Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten finden Sie unter www.neugablonz.de.

Verloren? Wiedergefunden!

Jeder von uns kennt das: Auf einmal ist der Schlüssel nicht mehr da, oder das Handy ist aus der Tasche gerutscht. Mit etwas Glück haben der Finder oder die Finderin Ihren verlorenen Gegenstand im Fundbüro der Stadt abgegeben. Wussten Sie schon, dass Sie auch online nachschauen können, welche Fundstücke abgegeben wurden? Und dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fundamt auch aktiv nach den Eigentümern suchen?

Fundbüro online

Fundbüros finden Sie im Bürgerbüro im Rathaus in Kaufbeuren oder im Stadtteilbüro in Neugablonz. Sie können aber auch ganz bequem von Zuhause aus im Internet nachschauen, ob der verlorene Gegenstand abgegeben wurde. Der Fundsachenbestand wird täglich aktualisiert. www.kaufbeuren.de >> Online-Anwendungen >> Fundbüro Online

Zahlen, Daten, Fakten

Nachschauen lohnt sich, denn im Laufe des letzten Jahres wurden insgesamt 1.678 Fundsachen beim Fundamt der Stadt Kaufbeuren abgegeben und registriert. Im letzten halben Jahr waren es 780 Fundsachen. Davon konnten bis jetzt 171 Fundsachen (22 Prozent) wieder an den Eigentümer ausgehändigt werden. Das Fundbüro versucht nach bestem Wissen die Eigentümer zu ermitteln und zu verständigen.

Höhepunkte 2015

Die spektakulärsten Funde des Jahres 2015 waren eine Gelbwangen-Schmuckschildkröte, ein Rollator, ein Leopard-Gecko, eine Beinprothese, eine Landschildkröte, ein Hörgerät, ein Haustelefon sowie ein Koffer mit zwei Geräten zum Tätowieren. Nicht bei allen Fundsachen konnte bislang ein Eigentümer ermittelt werden.

Fundtiere

Die Stadt Kaufbeuren hat eine Vereinbarung mit dem Tierheim Beckstetten über die Verwahrung von Fundtieren aus dem Stadtgebiet, da im Fundbüro selber keine angemessene artgerechte Unterbringung und Pflege möglich ist. Fundtiere dürfen nach Absprache mit dem Fundamt der Stadt Kaufbeuren beim Tierheim Beckstetten abgegeben werden.



Dieser Fund konnte nicht in Kaufbeuren bleiben: Fundbüro-Mitarbeiterin Verena Albrecht brachte die Gelbwangen-Schmuckschildkröte im letzten Jahr zur Auffangstation für Reptilien nach München.

Rechtlicher Hintergrund Anzeigepflicht des Finders

Wer eine verlorene Sache findet und an sich nimmt, hat dem Verlierer oder dem Eigentümer oder einem sonstigen Empfangsberechtigten unverzüglich Anzeige zu machen. Bagatellfunde bis zu einem Wert von zehn Euro unterliegen nicht der Anzeige- und Ablieferungspflicht. Selbstverständlich werden diese Gegenstände trotzdem vom Fundbüro entgegen genommen und ohne EDV-Erfassung in einem „Wühlkorb“ gesammelt.

Öffentliche Fundsachenversteigerung:

Nächste Versteigerung der Fundsachen, deren Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist:
am Mittwoch, 21.09.2016, um 19:00 Uhr im Stadtsaal der Stadt Kaufbeuren (Augsburger Str. 2) durch Oberbürgermeister Stefan Bosse

Versteigert werden zum Beispiel Fahrräder, Schmuck, Uhren. Der Erlös der Versteigerung wird jedes Jahr für einen guten Zweck gespendet. 2015 konnte die Weihnachtsbeihilfe der Stadt mit 1.222 Euro unterstützt werden.

Ablieferungspflicht

Grundsätzlich besteht neben der Anzeigepflicht auch die Pflicht zur zeitnahen Ablieferung der Fundsache beim Fundbüro am Ort des Fundes. Der Finder kann die Fundsache nach Anzeige mit Erlaubnis des Fundamts auch bei sich zu Hause aufbewahren.

Finderlohn

Der Finder kann von dem Empfangsberechtigten einen Finderlohn verlangen. Der Finderlohn beträgt von dem Wert der Sache bis zu 500 Euro fünf Prozent, von dem Mehrwert drei Prozent, bei Tieren ebenfalls drei Prozent.

Aufbewahrungsfrist

Die gefundenen Gegenstände unterliegen ein halbes Jahr der Aufbewahrungspflicht. Nach Ablauf dieser Frist kann der „Eigentumserwerb“ des Finders eintreten, indem das Eigentum auf den Finder übergeht. Hat der Finder dieses Recht nicht geltend gemacht, werden die hochwertigen und gut erhaltenen Fundsachen versteigert. Geringwertige oder kaputte Fundsachen werden aussortiert. Ein Verschenken von Fundsachen lässt das Gesetz nicht zu.

Fundbüros – Kontakt:

Fundbüro im Rathaus-Neubau im Bürgerbüro Kaufbeuren:
Am Graben 3, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/437-250.
Öffnungszeiten: Mo. 8 – 16, Di. u. Mi. 8 – 14, Do. 8 – 19 Uhr und Fr. 8 – 14 Uhr

Fundbüro im Bürgerbüro Neugablonz:
Bürgerstraße 2, 87600 Kaufbeuren Neugablonz, Tel.: 08341/61725.
Öffnungszeiten: Mo. 8 – 12 und 14 – 18 Uhr, Di. – Fr. 8 – 12 Uhr

freiflug backstage

Die Vorbereitungen für freiflug, das große Kaufbeurer Straßenkultur-Event, laufen auf Hochtouren. Johanna Klüpfel, verantwortlich für das freiflug Programm in der Abteilung Kultur bei der Stadt Kaufbeuren, gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen.

Viele von Ihnen kennen freiflug sicherlich schon (hoffen wir zumindest). Für alle anderen hier eine ganz kurze Beschreibung: freiflug ist unser eigenes Programm. freiflug holt Profis aus verschiedenen Kultursparten (Trendsport, Musik, Theater, Tanz, Street Art) nach Kaufbeuren. Mit ihnen zusammen erarbeiten Kaufbeurer Jugendliche in kostenlosen Workshops eine Crossover-Show für den Veranstaltungstag am 5. Juni 2016. Dabei ist die Kaiser-Max-Straße zugleich Probenfläche, Kulisse und Bühne für freiflug. Der Eintritt ist kostenlos.

Ein spannendes Projekt, keine Frage. Die Vorbereitungen dazu allerdings manchmal aufreibend: Wo werden die Abfalleimer am besten platziert, und wer fegt nach der Veranstaltung die



Tänzer vor dem Rathaus bei freiflug 2014

Foto: Philipp Prinz



2016 sind bei freiflug auch Skateboards dabei

Foto: High Five e.V.

Glitzerkonfetti weg? Wir fragen uns, ob man Künstler X auch zum 324. Mal an die Abgabe seiner Bedarfsliste erinnern darf oder ob wir langsam penetrant rüberkommen. Wer kümmert sich um

die Ausnahmeparkerlaubnis für Hochzeitspärchen auf der Kaiser-Max-Straße? Und wieso ist eben diese Straße eigentlich so lang und so schmal? Ganz abgesehen von dem für Skateboards völlig ungeeignetem Kopfsteinpflaster...

Unsere Kaiser-Max-Straße bereitet uns im Moment tatsächlich Kopfzerbrechen. Unser Anspruch ist, die Straße an diesem einen Sonntag zu beleben, dort Dinge zu präsentieren, die eigentlich nicht im Herzen der Altstadt stattfinden, Kaufbeurer Talenten eine Plattform zu bieten und zu zeigen, was diese Stadt alles drauf hat. Und das alles auf dieser schmalen langgezogenen Bühnenfläche...Wir schaffen das! Überzeugen Sie sich selbst am 5. Juni 2016 auf der Kaiser-Max-Straße.

Mehr Infos unter
www.freiflug-kaufbeuren.de

Haushalt 2016: Die wichtigsten Eckdaten

„Stabil und zukunftsorientiert“. So beschrieb Oberbürgermeister Stefan Bosse den Haushaltsplan für 2016 in seiner Rede vor dem Stadtrat. Der Plan sei so gestaltet, dass die Stadt ohne neue Schulden auskomme und gleichzeitig dauerhaft leistungsfähig bleibe. Laut Bosse beschert das positive wirtschaftliche Umfeld der Stadt weiterhin steigende Steuereinnahmen. Gleichzeitig steigen aber die Ausgaben im sozialen Bereich wie etwa für die Jugendhilfe noch stärker; diesem Trend müssen sich derzeit alle Kommunen stellen. Im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten schneidet Kaufbeuren in Sachen Finanzkraft leider nach wie vor schlecht ab.

Die größten Einnahmequellen der Stadt: Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuer und Schlüsselzuweisungen vom Freistaat Bayern > für 2016 circa 53 Millionen Euro.

Wofür gibt die Stadt Geld aus?

Größte Posten bei den laufenden Aufwendungen:

- Transferaufwendungen wie zum Beispiel Ausgaben für Sozial- und Jugendhilfe: 56,7 Millionen Euro
- Personalkosten für die städtischen Bediensteten: 33,1 Millionen Euro
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen: 18,8 Millionen Euro. Hierunter fallen unter anderem der laufende Unterhalt von Schulen, der Verwaltung oder der Feuerwehr sowie die Energiekosten.

Wichtige Investitionen:

Daneben investiert die Stadt in diesem Jahr 37 Millionen Euro, davon 20,1 Millionen Euro in Baumaßnahmen. Das Eisstadion ist hierbei nicht berücksichtigt.

- 11,4 Millionen Euro für den Kanal- und Straßenbau, zum Beispiel Neubau der

Mühlbachbrücke an der Spittelmühlkreuzung.

- Weitere Bauprojekte, die 2016 bereits zu Buche schlagen:
 - Neubau der Ganztagesbetreuung an der Adalbert-Stifter-Schule (1,5 Millionen Euro)
 - Sanierung und Erweiterung des Jakob-Brucker-Gymnasiums (rund eine Million Euro)
 - Zweiter Abschnitt der Sanierung der Staatlichen Berufsfachschule für Glas und Schmuck (700.000 Euro)

Was ist mit den Kosten für das Eisstadion?

Zum Bau des Eisstadions wurde ein eigenes Unternehmen gegründet, das Kommunalunternehmen (KU) Eisstadion. Die Stadt Kaufbeuren unterstützt das KU im Jahr 2016 mit einem Investitionskostenzuschuss in Höhe von einer Million Euro.

Auf den Spuren der Kaufbeurer Trinkwasserversorgung



Städtisches Wasserwerk bietet geführte Wanderungen an



Führung für Gruppen entlang des Themenwanderwegs Via Aqua

Foto: Städtisches Wasserwerk Kaufbeuren

Mehrere hundert Interessierte besuchen jedes Jahr die Erlebnisführungen des Städtischen Wasserwerks. Diese werden seit April 2013 angeboten. Nicht nur Schulen und Kindertageseinrichtungen, sondern auch Vereine oder Initiativen nutzen dieses Angebot. In jüngster Zeit werden die Anlagen der Wassergewinnung verstärkt als Betriebsausflugsziel von Unternehmen nachgefragt. „Wir haben uns intensiv damit auseinandergesetzt, wie wir das Interesse für die Wasserversorgung und das Trinkwasser wecken können“, erklärt Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse. Schließlich habe die Kaufbeurer Versorgungsstruktur viel zu bieten. Bereits die Wassergewinnung ist vielfältig. Das Kaufbeurer Trinkwasser wird aus 15 Quellen oberhalb des Stadtteils Oberbeuren und zwei Pumpwerken mit insgesamt sieben Brunnen gewonnen. Anschließend wird das kühle Nass ohne Wasseraufbereitung in Hochbehältern zwischengespeichert, bevor es durch das 220 Kilometer lange Leitungsnetz und weitere 100 Kilometer Hausanschlussleitungen aus den heimischen Wasserhähnen fließt. Die Führungen, die themenbezogen zusammengestellt werden, dauern jeweils eineinhalb bis zwei Stunden und sind für Jung und Alt geeignet.

Besonders beliebt ist die Führung durch die Wasserspeicherlandschaft, die einen besonderen Einblick in drei unterschiedliche Hochbehälter ermöglicht. Das Deckengewölbe des ältesten Hochbe-

hälters – erbaut im Jahr 1894 und noch immer in Betrieb – ist wohl genauso beeindruckend wie die Wasserkammer des sogenannten „Hochbehälters 7“ im Bürgermeister-Kristaller-Weg. Zu Ende geht die Runde am neuen Hochbehälter in der Salzstraße in Oberbeuren mit einem frischen Schluck Trinkwasser – von den Besucherinnen und Besuchern selbst aus dem 800 Kubikmeter großen Behälter gezapft. Ein Erlebnis ist auch die geführte Wanderung auf dem Themenwanderweg „Via Aqua“. Auf dem sieben Kilometer langen Rundwanderweg erfahren die Wanderer mehr über die Geschichte der städtischen Wasserversorgung, die geologischen Verhältnisse und die Bedeutung des Waldes für die Trinkwassergewinnung.

Weitere Informationen sowie Termine für die nächsten Führungen unter www.wasserwerk-kaufbeuren.de.



Behälterereinstieg: Der besondere Einblick in einen Hochbehälter

Foto: Städtisches Wasserwerk Kaufbeuren



Besser erreichbar: Seniorenbüro jetzt im Gartenweg

Längere Öffnungszeiten und eine bessere telefonische wie örtliche Erreichbarkeit sind die Vorteile, die der Umzug des Seniorenbüros der Stadt vom Rathaus in den Gartenweg für die Bürgerinnen und Bürger in erster Linie bringen soll. Das neue Büro ist seit Anfang des Jahres direkt vom Gehweg aus ohne Stufe oder Schwelle zu erreichen und verfügt über einen Behindertenparkplatz direkt vor der Türe. Auch mit dem Bus ist der neue Standort stadtauswärts von der Haltestelle Stadtsaal und stadteinwärts von der Haltestelle Kelsstraße aus in wenigen Minuten zu erreichen.



Blick ins neue Seniorenbüro mit (v. l.) Simone Schneble, Anna Schmidt, Gabriele Nauendorf

Mit dem neuen Seniorenbüro gibt es nun eine zentrale Anlaufstelle der Stadt und der von ihr verwalteten Hospitalstiftung für alle Seniorinnen und Senioren, Ehrenamtliche und Netzwerkpartner, die sich um ältere Menschen in Kaufbeuren kümmern. Das Team des Seniorenbüros besteht aus Sozialarbeitern, Pflegefachkräften und Verwaltungsmitarbeiterinnen, die für alle Fragen rund ums Älterwerden ansprechbar sind und entweder selbst helfen oder weitere Hilfs- und Beratungsangebote der Stadt und anderer Institutionen vermitteln.

Seniorenbüro Kaufbeuren, Gartenweg 11 (zwischen Stadtsaal und Beethovenstraße), Tel.: 08341/8574

Fax: 08341/9080989

E-Mail: senioren@kaufbeuren.de

www.hospitalstiftung.kaufbeuren.de

Das Seniorenbüro ist eine Einrichtung der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist im Auftrag der Stadt Kaufbeuren.

Familienstützpunkt und Gleichstellungsbeauftragte jetzt am Berliner Platz



Die Abteilung Familienstützpunkt und Gleichstellung der Stadt Kaufbeuren befindet sich ab sofort in neuen Räumlichkeiten im Gebäude des Hallenbades am Berliner Platz 4. Der Eingang befindet sich links vom Hallenbadeingang; bitte einfach den Hinweisschildern zur Abteilung Familienstützpunkt und Gleichstellung folgen.

Das Ziel der Familien- und Gleichstellungsbeauftragten, Elke Schad, ist es, die Familienfreundlichkeit durch Erhalt und Schaffung positiver Lebensbedingungen für Familien zu stärken und auszubauen. Ihre Aufgaben im Bereich Familie umfassen neben der Netzwerkarbeit mit den verschiedensten Institutionen die Beratung und Unterstützung von Familien, die Koordination von Betreuungsangeboten, die Erstellung von Familien- Informationsbroschüren sowie den Ausbau der Familienbildung (mit den fünf Familienstützpunkten). Der Schwerpunkt im Bereich der Gleichstellungs-

arbeit beinhaltet Maßnahmen zur Chancengleichheit von Frauen und Männern. Gleichzeitig soll im Rahmen des Lokalen Bündnisses Kaufbeuren die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden. Neben der Beratungs- und Netzwerkarbeit finden Projekte zu Themen wie Equal-Pay-Day, Girls- und Boys-Day, Internationaler Frauentag und „Tag gegen häusliche Gewalt“ statt. Des Weiteren gehören auch das Frauentelefon Kaufbeuren (Telefonberatung für Frauen) sowie das FrauenForum Kaufbeuren zu den Aufgaben der Abteilung.

Geöffnet ist die Abteilung von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Abt. Familienstützpunkt & Gleichstellung
Berliner Platz 4
Tel.: 08341/9083797
Fax: 08341/437-660
E-Mail: familienbeauftragte@kaufbeuren.de
www.familie.kaufbeuren.de

Umzüge

Aufgrund des Stellenzuwachses im Bereich Asyl im letzten Jahr gab es zahlreiche räumliche Veränderungen in der Stadtverwaltung. Weitere Umzüge im Überblick:

Das **Schulamt** ist in das Gebäude der Stadtbücherei gezogen (Hauberrisserstr. 8), 2. Stock.

Die **Führerscheinstelle** befindet sich jetzt im Erdgeschoss des Rathaus-Altbaus (Kaiser-Max-Str. 1).

Die Abteilung **Kultur** hat ihre Räume in der Heinzelmännstr. 2.

Die **Koordinierende Kinderschutzstelle Koki** ist vom Rathaus-Altbau in den dritten Stock des Neubaus umgezogen (Zimmer 321 N, Am Graben 3).

Das **Büro des Städtepartnerschaftsvereins** ist zurück ins Rathaus gezogen: Raum 200 im 2. Stock im Altbau (Kaiser-Max-Str. 1).

Kaufbeuren erleben

Ausgewählte Termine bis Juni 2016

Datum	Beginn	Veranstaltung	Ort
April			
noch bis 03.07.2016		Ausstellung „Vom Wegmüssen... und Ankommen“	Stadtmuseum Kaufbeuren
14.04.2016 13.04.2016	15:00 16:30	2. Kaufbeurer Jugendforum	Jugendzentrum Marien-Neugablonz Gymnasium
18.04.2016	20:00	Bürgerversammlung Kemnat	Feuerwehrhaus
19.04.2016	16:00	Sitzung des Kaufbeurer Stadtrats, ab 15:30 Uhr Bürgersprechstunde	Rathaus-Neubau, 1. Stock
25.04.2016	19:30	Bürgerinnenversammlung	Aula FOS/BOS
Mai			
04.05.2016	20:00	Bürgerversammlung Oberbeuren	Pfarrsaal
07. und 08.05.2016		Kaufbeurer Markttag	Altstadt
31.05.2016	16:00	Sitzung des Kaufbeurer Stadtrats	Rathaus-Neubau, 1. Stock
Juni			
05.06.2016	14:00	freiflug – Straßenkultur-Event	Kaiser-Max-Straße
17.06.2016	20:30	Theater: „Peter Pan“ – Premiere	Tänzelfestplatz-Rondell
18.06.2016	20:30	Theater: „Peter Pan“	Tänzelfestplatz-Rondell
19.06.2016	17:00	Theater: „Peter Pan“	Tänzelfestplatz-Rondell
28.06.2016	16:00	Sitzung des Kaufbeurer Stadtrats	Rathaus-Neubau, 1. Stock
Juni (Bekanntgabe folgt)		Bürgerbrunch	Kirchplatz

Viele weitere Veranstaltungen finden Sie täglich aktuell im Veranstaltungskalender unter www.kaufbeuren.de.



Stadt Kaufbeuren

Impressum

Verleger, Herausgeber, redaktionelle Verantwortung: Stadt Kaufbeuren, Kaiser-Max-Str. 1, 87600 Kaufbeuren
Tel.: 08341/437-0 Fax -660
E-Mail: info@kaufbeuren.de

Redaktion: Andrea Hiemer (V.i.S.d.P.)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die jeweiligen Abteilungen
Tel.: 08341/437-818
E-Mail: rathauspost@kaufbeuren.de

Fotos: Stadt Kaufbeuren bzw. Bildnachweis bei den Motiven

Layout, Satz und Gestaltung: contrast corporate publishing
www.concorps.de

Auflage: 22.500 Exemplare
Druck: PAGEfactory, Kaufbeuren

Erscheinung: vierteljährlich